

bei Anlage des Zufahrtsweges auf dem unebenen Gelände nicht umgehen ließ und damit bedauerlicher Weise ihr Schicksal besiegelt war. Leider werden ideelle Belange stets hinter geldliche Interessen zurückgesetzt.

Von seltenen Bäumen. Gelegentlich einer Urgebirgswanderung Mitte Dezember 1913 von Baden über den hohen Lindkogel (Eisernes Tor) nach Mayerling kamen wir beim Abstieg nach roter Markierung über Rote 572, dann gelb bei einem einzeln stehenden Gehöft vorbei, in dessen unmittelbarer Nähe mir eine Gruppe von drei oder vier Nadelbäumen auffiel. Ihr eigentümlicher Habitus — Spielfachtelbaumform — veranlaßte meinen Freund und mich näher zu treten, um Wacholderbäume (*Juniperus communis*) von seltener Größe, Schönheit und Regelmäßigkeit bestaunen zu können. Die Kronawettbäume, deren Stämme in Meterhöhe 15 bis 25 Zentimeter Durchmesser zeigten, wurden von mir dann 1919 nicht mehr aufgefunden. Wahrscheinlich hat Unverstand oder Gewinnsucht den Besitzer der Hutweide veranlaßt, diese Naturdenkmale ersten Ranges zu schlägern.

Dagegen konnte ich erfreulicher Weise Jahre hindurch, zuletzt September 1927 einen großen Krummholzbusch (*Pinus montana*) auf den südlichen Ausläufern des Heuschoberberges in zirka 600 Meter Seehöhe, östlich des grün markierten Weges vom Geyer zur Fozeben feststellen. Da der Strauch abseits eines noch dazu wenig begangenen Weges wächst und von mir nur vom Nordhang der Hohen Mandling gesichtet und dann beim Abstieg nach längerem Suchen aufgefunden wurde, ist eine Gefahr der Verstümmelung oder Vernichtung durch „naturfreundliche“ Wanderer nicht so groß. Eigenartig ist wohl der tiefe Standort dieser hochalpinen Nadelholzart.
Ing. Alfred Mariani — Wien.

Der Rheinfall in Gefahr. Eines der berühmtesten Naturdenkmale Europas soll der reiflos fortschreitenden Industrialisierung zum Opfer fallen. Derzeit beschäftigen sich, Nachrichten aus der Schweiz zufolge, Projekte mit einer Ausnützung der Energien des Rheinfalls bei Schaffhausen für elektrische Kraftzerzeugung. Man will nicht den ganzen Fall, wie etwa seinerzeit die Mira-Fälle in Niederösterreich, trocken legen, dennoch würde er eine Beeinträchtigung sehr fühlbarer Art erleiden. Vor allem würden die Stromschnellen verschwinden, die den Fluß so wundervoll beleben und dann würde die durch das projektierte Staubecken erfolgende Steigung des Normalwasserstandes unterhalb des Naturdenkmales die Fällhöhe um mindestens zwei Meter verringern, was schon deshalb ganz besonders in die Waagschale fällt, als der Rheinfall ja überhaupt keine besondere Höhe, diese beträgt nämlich durchschnittlich nur etwa 22 Meter, aufweist. Daß in der Schweiz, dem ausgesprochenen Fremdenverkehrsland, ernstlich die Gefahr der Verwirklichung eines solchen Projektes besteht, zeigt von einer bedauerlichen Verkennung dessen, was nicht nur ideell, sondern auch wirtschaftlich Wert hat; denn die Vorteile eines derartigen Werkes gegenüber einem an anderer Stelle zu errichtenden können nie so groß sein, daß sie den durch Verluste im Fremdenverkehr entstehenden Schaden aufwiegen. R. Gnevkow-Blume.

*
*

Aus den Vereinen.

Gruppe für Naturkunde im „Österreichischen Touristenklub“. Die Mitglieder nehmen an der am Sonntag, den 10. Juli stattfindenden feierlichen Einweihung der „Staanwandlerhütte“ auf dem Rastbergjattel bei Grünbach teil. Abfahrt 7 Uhr 10 Minuten Aspangbahnhof nach Grünbach. Aufstieg zur Hütte (rot) 1 Stunde. Nach der Feier Wanderung zur Eichertshütte oder zum Martin-Schöfflerhaus. Abstieg nach Grünbach. Gemeinsame Rückfahrt. Gesamtzeit 3 Stunden. Von September an finden die Ausflüge gemeinsam mit der „Fachgruppe für Natur- und Heimatkunde“ im Österreichischen Gebirgsverein statt; sie werden monatlich in den „Blättern“ verlaublicht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [1932_7](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Aus den Vereinen 111](#)